ATTENTION!

„Wenn ich sag „Attention",
So mäkt ji alle stille stan."

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von 728 P Straße nach

117 nördl. 9. Straße
(West Side of Government Square)

verlegt habe und lade hiermit alle ein, gelegentlich vorzusprechen.

Ich habe auf Lager und offerire zu den niedrigsten Preisen, alle Waaren, die ein Engros-Geschäft dieser Branche zu führen pflegt, nämlich:

Feine Kentucky Whiskies, einheimische und importirte Weine.

Brandies

Gin, echter holländischer Genever Rum, Port und Sherry Weine, Blackberry Brandy Bitters.

Feine Liquöre!

Ich verkaufe per Faß oder Gallone, wie es meine Kunden wünschen und zwar unter Zusicherung prompter Bedienung.

Ich bin Agent der größten Brauerei der Welt, nämlich: Der berühmten

Anheuser-Busch
Brauerei,
St. Louis, Mo

und offerire mein Bier in Kegs, Flaschen, per „Carload" oder in Kisten zu den niedrigsten Preisen.

Meine, unter Anwendung der modernsten Erfindungen hergestellten

"BOTTLING WORKS"

sehen mich in den Stand, mit irgend einer Firma hinsichtlich der Preise und Qualität der Waaren erfolgreich in Concurrenz zu treten.

Wer hätte nicht schon das weltberühmte

Budweiser

getrunken und wer hätte nicht von dem

FAUST BEER oder PALE LAGER gehört?

Ich ziehe Alle obengenannten Biere auf Flaschen und liefere dasselbe kostenfrei nach irgend einem Theile der Stadt. Bestellungen vom Lande werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Vergesset nicht das bewährte Sprichwort: „Die alten Deutschen lagen auf Bärenhäuten an beiden Ufern des Rheins und tranken immer noch Eins."

Sprechet also vor und überzeugt Euch bei

H. Woltemade

117 nördl. 9. Str.
(West Side Government Square.)

Nebraska Staats-Anzeiger

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Das Berliner Adreßbuch für 1892 ist soeben aus der Presse gekommen. Sein Umfang ist diesmal noch bedeutend größer als im vorigen Jahre. Das Verzeichniß der Einwohner Berlins ist um 38 Seiten stärker geworden, was etwa 12,000 Familien oder 50,000 Seelen gleichkommt. Charlottenburgs Zunahme in der Rubrik beträgt 34 Seiten oder 1000 Familien. — Der Stellung Berlins als Weltstadt Rechnung tragend, gedenkt der Verleger einer der hervorragendsten amerikanischen Zeitungen demnächst in Berlin eine Wochenausgabe seines Blattes in englischer Sprache herauszugeben. — Den Bau von Arbeiter-Wohnhäusern im Osten Berlins will der Rentier Valentin Weißbach auf seinem vor dem Landsberger Thor in der Nähe der Landsberger Allee gelegenen, 13,000 Quadratmeter großen Bauland zur Ausführung bringen. Die Häuser sollen vier Stockwerke erhalten und der Miethpreis der Wohnungen würde für Stube und Küche 200 Mark, mit Kammer 230 Mark, für eine größere und kleine Stube und Küche 270 Mark und zwei Stuben und Küche 320 Mark, drei Stuben und Küche 500 Mark betragen.

Tettow. In dem zu unserem Kreise gehörigen Pfarrdorfe Wietstock ist im vergangenen Jahre Niemand gestorben, was, wie die bis zum Jahre 1719 reichenden Kirchenbücher bekunden, seit wenigstens 173 Jahren sich nicht ereignet hat.

Provinz Hannover.

Hannover. Die Windthorst-Sammelspende für die Marienkirche beläuft sich nach einem vom Bischof von Hildesheim veröffentlichten Verzeichniß auf 112,000 Mark. Unter den Gaben befindet sich ein Beitrag des Prinzen Luitpold, Regenten von Bayern, in Höhe von 10,000 Mark.

Otterndorf. Am 22. Dezember v. J. vollzog sich ein für diese Stadt denkwürdiges Ereigniß. Die im Jahre 1614 erbaute Schule öffnete sich zum letzten Mal den Lehrern und Schülern. Beim Scheine der Lampen hielt Rektor Käkelhan eine Ansprache an die Schüler, in der er von dem alten Gebäude Abschied nahm. Während die Schulglocke geläutet wurde, sangen die Schüler einige passende Verse und ein altes Haus schloß sich, in welchem seit 277 Jahren mancher Lehrer seinem Berufe obgelegen und mancher Schüler sich für den späteren Kampf mit dem Leben vorbereitet hat. — Das neuerbaute Realgymnasium wurde am 6. Januar eingeweiht.

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt. Ein Theil der hiesigen strikenden Buchdruckergehilfen wird demnächst hier eine Genossenschaftsdruckerei errichten. Jeder der 26 Theilnehmer soll zu diesem Zwecke 1000 Mark in das Geschäft einschießen. Die Bestellungen der Maschinen, des Motors der Schriften u. s. w. sind bereits erfolgt.

Mittelfalbach. Bei einem in diesen Tagen über die Berge gegangenen Gewitter hat ein Blitzstrahl in der Nähe in eine Fichte geschlagen, unter der acht Holzhauer standen. Der Blitz fuhr mit solcher Gewalt herunter, daß der starke Baum zersplittert wurde; die Umstehenden fielen alle zu Boden und blieben mehr oder minder lange betäubt liegen, doch sind sie sämmtlich wieder erwacht und ohne Schaden davon gekommen.

Provinz Pommern.

Bütow. Auf der Hygendorfer Chaussee stieß bei starkem Nebel und Dunkelheit das Fuhrwerk des Gutsbesitzers Hermann Tribbensee aus Hygendorf mit einem mit Holz beladenen Wagen des Gutsbesitzers Rieck aus Mangwitz derart zusammen, daß die Deichsel des Rieck'schen Wagens einem Pferde des Tribbensee in die Brust drang und es sofort tödtete.

Stargard. Der wegen Sittlichkeitsvergehen verhaftete Kantor und lehrer Tauck in Pepplin bei Stargard ist aus der Untersuchungshaft wieder entlassen. Seine Familie gehört bereits seit vier Generationen dem Lehrerstande an. Die von seinem Feinde gemachte Anzeige erwies sich als grundlos.

Provinz Posen.

Meseritz. Einem Ehepaar im hiesigen Kreise wurden im verflossenen Jahre fünf Kinder geboren. Die Frau des Schneidemeisters Mandelcow in Kaintzch gebar nämlich am 19. Januar v. J. Zwillinge und am 31. Dezember Drillinge.

Schubinsdorf. Um für den Winter ein Unterkommen zu finden, wie er freimüthig gestand, hat ein nur drei Tage zuvor aus dem Bromberger Gefängniß entlassener Strolch einen großen Strohstaken, welcher dem hiesigen Rittergutsbesitzer Kühn gehörte und etwa 100 Fuhren enthielt, angezündet, so daß er vollständig niederbrannte.

Provinz Ostpreußen.

Lyck. Mit 100 Jahren noch flott zu tanzen, ein solcher Fall kann nur in dem gesunden, abhärtenden ostpreußischen Klima vorkommen. Kürzlich feierte das hiesige Ehepaar Preuß die diamantene Hochzeit. Der Mann, welcher im 102. Lebensjahre steht, ist zwar hinfällig, indeß geistig noch ziemlich frisch. Die 100jährige Frau aber erfreut sich noch der besten körperlichen Rüstigkeit und Lebenslust. Sie betheiligte sich wiederholt am Hochzeitstanz, wobei ihr 50 Jahre alter Sohn meistens der Tänzer der Mutter war.

Wirballen bei Eydtkuhnen. Dieser Tage ermordete der 19jährige Sohn eines hiesigen Landwirths Vater und Mutter, weil ihm der Vater Vorwürfe gemacht hatte, daß er zu spät nach Hause gekommen sei. Der Mörder ist verhaftet.

Provinz Westpreußen.

Elbing. In unserer 42,000 Seelen zählenden Stadt wurden im ersten Jahre seit Bestehen des Arbeiterinvalidencreins 13,000 Quittungskarten ausgestellt und 34 erneuert. Altersrenten wurden an 96 (68 männliche und 30 weibliche) Personen in Höhe von 12,393.60 Mark gezahlt.

Wiese. Ein entsetzlicher Vorfall, der auf die ländlichen Zustände unserer Provinz ein trauriges Licht wirft, hat sich hier abgespielt. Zwei Knaben des Besitzers L., im Alter von 7, respektive 3½ Jahren, waren erkrankt. Statt nun die Hülfe eines Arztes in Anspruch zu nehmen, wurde auf den Rath guter Bekannten folgendes Verfahren zur Herstellung der Gesundheit der Kinder in Anwendung gebracht: Es wurden Kartoffeln gekocht und diese, so heiß, wie sie waren, direkt aus dem Kessel auf die im Bette liegenden Kinder geschüttet. Von Schmerz gepeinigt, sprangen die Kinder aus den Betten, wurden aber von den Eltern gepackt und auf ihrem Kartoffellager festgehalten. Nach Verlauf einer halben Stunde war eins der Kinder eine Leiche, das andere starb dreiviertel Stunden später.

Rheinprovinz.

Köln. Auf Antrag der Rheinisch-Westphälischen Gefängnißgesellschaft hat der preußische Minister des Innern gestattet, daß Gefangene weiblichen Geschlechts von Damen, die besserend auf sie einwirken wollen, regelmäßig besucht werden. Nicht nur Berufsarbeiterinnen der inneren Mission ist diese Erlaubniß gewährt, sondern jede anständig gekleidete Frau darf zu den bestraften Frauen und Mädchen Zutritt haben. In der Rheinprovinz ist schon ein Anfang in der beschriebenen Richtung gemacht. In mehreren Städten haben Damen regelmäßig die Frauenzellen der Gefängnisse besucht, und es sind in mannigfacher Beziehung heilsame Erfolge, dagegen in keinem Falle nennenswerthe Mißstände beobachtet worden.

Dieblich. In dem seltenen Alter von 96 Jahren starb hier am 30. Dezember v. J. der älteste Priester der Diöcese Trier, Dominicus Klein. Bis zu seinem letzten Athemzuge waltete er seines Amtes mit hingebender Treue und hielt noch am 6. Dezember in der Pfarrkirche Amt und Predigt ab. Am 25. Mai v. J. hatte er unter großartiger Betheiligung sein 70jähriges Priesterjubiläum gefeiert.

Provinz Sachsen.

Erfurt. Kürzlich wurde in einem hiesigen Postbriefkasten eine goldene Remontoruhr vorgefunden. Den Eigenthümer konnte man nicht ermitteln. Hoffentlich ist sein Katzenjammer inzwischen verflogen.

Eisleben. Der hiesige Gerichtsvollzieher Weber wurde bei einer Pfändung bei einem Bergmanne von diesem mit einer Axt derart gegen den Kopf und Arm geschlagen, daß er längere Zeit besinnungslos war und sein Zustand nicht ohne Bedenken ist.

Schafstadt. In eigenartiger Weise suchte sich ein hiesiger Schuhmachergeselle an einer jungen Wittwe wegen verschmähter Liebe zu rächen. Als die Frau in Begleitung zweier Männer von einem Vergnügen nach Hause ging, wurde sie plötzlich von Jenem überfallen und ihr die Nasenspitze abgebissen. Das Alles geschah, ehe die Begleiter der Frau dem rohen Menschen entgegenzutreten vermochten.

Provinz Schlesien.

Breslau. Auf den Inhaber eines hiesigen Cigarrengeschäftes, C. O. Streckenbach, fiel der erste Hauptgewinn der Rothen Kreuz-Lotterie im Betrag von 150,000 Mark.

Freiwaldau. In den letzten Tagen des Dezembers fand man hier ein ganzes Haus ausgestorben. Nachbarn, welche den Hausler Groß längere Zeit nicht mehr gesehen hatten, öffneten dessen Haus und erblickten die Leichname des Eigenthümers, seines Weibes und seiner 30jährigen Tochter. Die gerichtliche Untersuchung hat nun ergeben, daß alle drei Personen an Hunger und Lungenentzündung, letztere in Folge von Influenza, gestorben sind.

Provinz Schleswig-Holstein.

Ratzebüll-Deezbüll. Kürzlich starb die Ehefrau des Reisers Johannsen. Der kränkliche Mann rief bei der Trauermittheilung aus: „Wer soll mich nun pflegen." sank zu Boden und war eine Leiche.

Wesselburen. Aus Kalifornien, wohin er vor mehr als 20 Jahren ausgerückt war, hat ein Hiesiger der Sparkasse 600 Mark geschickt, die er ihr seit damals schuldete.

Wöhrden. Von ihrem Reingewinn vertheilte die Sparkasse in Wöhrden 1070 Mark zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken, darunter 100 Mark für treue Dienstboten und 150 Mark für die Warteschule.

Provinz Westfalen.

Münster. Die Provinz Westfalen zählt nach dem Ergebniß der letzten Volkszählung 2,428,064 Seelen (gegen 2,204,580 im Jahre 1885). Hiervon entfallen auf den Regierungsbezirk Münster 536,241, auf den Regierungsbezirk Minden 549,769, auf den Regierungsbezirk Arnsberg 1,342,714.

Paderborn. Die Staatsregierung läßt in der benachbarten Senne umfassende Grundkäufe vornehmen. Es soll dort ein großes Terrain für militärische Uebungen geschaffen werden; bis jetzt sind bereits 50 Bauernhöfe in den Besitz des Fiskus übergegangen.

Sachsen.

Dresden. Bis Mitte nächsten Sommers werden vor hier die erste elektrische Straßenbahn erhalten. Dieselbe wird von der Firma Siemens und Halske ausgeführt und bekommt oberirdische elektrische Leitung.

Burgstädt. Die Meldungen zur Theilnahme an der Chicagoer Weltausstellung seitens der Sächsischen Textilindustrie mehren sich neuerdings in erfreulicher Weise. Insbesondere hat sich auch eine Anzahl bisheriger Gegner zur Beschickung entschlossen. Die Zahl der Theilnehmer ist bereits auf über 160 gestiegen und weiterer Zuwachs wird erwartet, umsomehr als die große Zahl der Theilnehmer nicht nur eine gute Vorführung, sondern zugleich eine Sicherstellung für den Einzelnen sichert durch Vertheilung der Kosten auf viele Schultern.

Oberwiesenthal. Der Thurm des Unterkunftshauses auf dem Fichtelberge wurde im vergangenen Jahre von 6851 Personen bestiegen, im Vorjahre von 6210. Selbstverständlich ist die Zahl der Besucher des genannten Hauses eine viel größere gewesen. Postkarten mit der Ansicht des Thurmes wurden 9730 und Photographien 700 verkauft. Von den zur Erbauung des Fichtelberghauses ausgegebenen Antheilscheinen wurden jüngst 130 Stück im Betrage von 750 Mark ausgeloost.

Oschatz. Um seinen Vetter in Korea zu besuchen, wanderte vor zwei Jahren ein von hier gebürtiger Handwerksbursche, der Schuhmacher Karl Dietrich, zu Fuß durch die Türkei, Kleinasien, China, nach Söul, wo der zu besuchende Vetter als Monteur weilt. Das deutsche Konsulat in der koreanischen Hauptstadt meldete kürzlich nach hier das Eintreffen des unternehmungslustigen Handwerksburschen.

Zittau. Ein ergötzliches Zollkuriosum wird von hier berichtet. Ein Meiereipächter in dem benachbarten böhmischen Städtchen Grottau lieferte seit Jahren Zuckerriben an die Zuckerfabrik in Löbau in Sachsen und diese sandte ihm später die Schnittlinge, wie dies meist üblich, lowryweise zurück, die dann als Viehfutter verwandt wurden. Nachdem die Schnittlinge Jahre lang zollfrei über die Grenze gegangen waren, ist neuerdings ein österreichischer Zollbeamter auf den seltsamen Gedanken gekommen, dieselben als „getrocknetes Gemüse" zu verzollen.

Thüringische Staaten.

Gotha. Ein aus angesehenen Männern des Herzogthums zusammengesetzter Ausschuß hat einen Aufruf erlassen, wonach zur Feier der am 3. Mai d. J. stattfindenden goldenen Hochzeit des Herzogspaares ein Genesungshaus auf dem Thüringer Wald errichtet werden soll. Das Genesungshaus soll solchen bedürftigen Personen zur Wiedergewinnung ihrer Gesundheit einen Aufenthalt bieten, die in Folge gestörten Wohlbefindens an ihrer Erwerbsfähigkeit Einbuße gelitten haben.

Freie Städte.

Hamburg. Die hiesige Feuerbestattung ist bisher durch Staatsgesetz nur auf Leichen aus der Hamburgischen Bevölkerung beschränkt. Einen Versuch der Bürgerschaft, diese Beschränkung aufzuheben, hat der Senat entschieden zurückgewiesen, mit der Begründung, es sei weder erwünscht, die nach Ohlsdorf fahrenden Straßen mit noch zahlreicheren Leichenzügen zu belasten, noch dürfe die Rücksicht auf die Nachbarstaaten außer Acht gelassen werden. — Der 17jährige Lehrling eines hiesigen kaufmännischen Geschäfts ist nach Einkassirung von 5000 Mark auf einen gefälschten Check flüchtig geworden.

Bremen. Das letzte Mitglied der hanseatischen Legion von 1813-14, der Professor an der landwirthschaftlichen Akademie in Eldena im Staate Illinois Heinrich Gildemeister, ist im Alter von 97 Jahren verstorben. — Die abgebrannte „Touhalle," welche das größte derartige Etablissement im nordwestlichen Deutschland war, soll wieder aufgebaut werden und zwar in einem Umfange, daß sie den größten deutschen Etablissements dieser Art an die Seite gestellt werden kann. — Die Heilsarmee ist hier unter Kommissar Railton mit einigen Offizieren, darunter Frau Baron von Lilliekreutz, eingezogen.

Oldenburg.

Oldenburg. Auf Overbecks Teich brach kürzlich der Sohn einer hiesigen Pastorswittwe durch's Eis und ertrank. Ein Mann, der ihn retten wollte, wurde von dem Ertrinkenden mitgerissen und nur mit Mühe gerettet.

Elsfleth. Auf der Navigationsschule ist eine Untersuchungsstelle für die Untersuchung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf Farbenblindheit errichtet worden. Die Benutzung der Untersuchungsstelle steht außer den Schiffer- und Steuermannsprüflingen auch anderen Seeleuten und insbesondere denjenigen jungen Seeleuten frei, welche den Vorbereitungsdienst für die Prüfungen noch nicht beendet haben.

Mecklenburg.

Kirchstück bei Schwerin. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte kürzlich der Vorkneht Klennkow, der jetzt im 64. Jahre steht.

Wustrow a. Fischland. Zum Badeort soll das Dorf Ahrenshoop bei Wustrow, welches schon im vorigen Sommer viele Gäste hatte, umgestaltet werden. Es ist bereits eine größere Fläche zu einem Hotel und Villen angekauft worden.

Braunschweig.

Braunschweig. Die neue Parochialeintheilung für die Stadt Braunschweig, der zufolge in der östlichen Außenstadt zwei neue Kirchengemeinden mit je einer Kirche und einem Prediger gebildet werden sollen, hat die Genehmigung der Landesregierung gefunden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Für die Nebenbahnen Heppenheim-Fürth, Grünberg-Vondorf und Weinheim-Fürth wurden von der ersten Kammer 1,500,000 Mark bewilligt.

Büdingen. Bei dem hiesigen Amtsgericht schwebt zur Zeit ein Prozeß, in welchem die Frage entschieden werden muß, ob der Geruch von vier Ziegenböcken gesundheitsschädlich ist oder nicht. Zwei Aerzte sind als Sachverständige vernommen worden. Man ist allgemein auf die richterliche Entscheidung gespannt.

Berstadt. Ein altes Mütterchen von 103 Jahren, noch im Besitz ihrer vollen Geisteskräfte, hatte das Unglück, in der Wohnstube auszugleiten und ein Bein zu brechen.

Obernhausen. Heinrich Jungblut von hier, jetzt in Nordamerika unbekannt wo, wird zur Antretung des Nachlasses seiner ohne Leibeserben verstorbenen Schwester Margaretha Jungblut gesucht und wolle sich spätestens am 4. März melden.

Zwingenberg. Die Unternehmer der „Granitwerke Meilbokus" beabsichtigen zur Ausdehnung des Unternehmens und um den Transport des Materials zu erleichtern, den schon längere Zeit bestehenden Plan der Erbauung einer Eisenbahn aus den Granitbrüchen bis zum Bahnhof zur Ausführung zu bringen. Gegenwärtig werden in den Brüchen 60—80 Arbeiter beschäftigt, deren Zahl aber später auf 2—300 erhöht werden soll.

Bayern.

München. Die Söhne der „Bella Italia" erwerben gegen einen mäßigen Betrag eine Veilchensegerechtsame und dürfen dann ihre schönsten Melodien auf die Menschheit loslassen. In weiser Erwägung der Dinge hat indessen der Münchener Magistrat diese musikalischen Attentate auf einen Tag der Woche, den Mittwoch, beschränkt. An diesem Tage schwärmen dann die Italiener mit ihren Leierkasten aus und erfüllen die Luft mit den Jammertönen eines Miserere, warnen die „Fischerin, die kleine," allein in „Sturm und Braus hinauszusegeln," oder ergötzen ihre Hörer mit einer anderen ähnlichen nie gehörten Melodie.

Augsburg. Die hiesige Lebensmittelpolizei hat bei der Untersuchung des „amerikanischen Schweinefettes" schon sehr schlimme Resultate zu Tage gefördert, indem die meisten Proben, hergestellen von Fetten aus thierischen Abfällen, hauptsächlich mit großen Quantitäten Baumwoll-Samenöl vermischt waren.

Nürnberg. Zum Strike der Brauereigehilfen ist bemerkenswerth, daß jetzt das Strikekomite eine Bekanntmachung veröffentlicht, die mit nachstehenden Worten schließt: „Uns ist es nicht um eine Lohnerhöhung, sondern hauptsächlich um Verkürzung der Arbeitszeit zu thun; diese werden wir nach Möglichkeit zu erreichen suchen." Andererseits erlassen 14 Brauereien, darunter die größten, folgende Erklärung: „Die unterzeichneten Brauereifirmen geben, um vielfachen Mißverständnissen über den ausgebrochenen Strike zu begegnen, hiermit bekannt, daß bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von höchstens 12 bis 14 Stunden die Lohnsätze für unsere Brauburschen sich zwischen 80 bis 150 Mark baar pro Monat bewegen. Außerdem gewährt jede Brauerei ihren Burschen spindelfreies sieben Eimer Bier pro Tag in der Qualität, wie es unsere Abnehmer zugeführt erhalten, sowie freies Quartier. Zu allen Brauereien werden überdies noch Gratifikationen und Weihnachtsgeschenke gegeben. Der ausgebrochene Strike ist nur ein künstlich erzeugter, was beweist, daß von den hier beschäftigten 500 Gehilfen nur 112 die Arbeit niederlegten."

Partenkirchen. Hier wurde der bekannte Joseph Praxmeier (vulgo Bechm-Sepp), der Mann, der unter mannigfachen Gefahren vor Jahren die heute noch als unsicherstes bestehenden großartigen Drahtseilanlagen an der Zugspitze und die im vergangenen Jahre von der Sektion Garmisch des deutschen und österreichischen Alpenvereins am sogenannten Tritsteig in der Partnachklamm geführten Sicherheitsdrahtseile herstellte, zu Grabe geleitet.

Straubing. In dem nahen Schwarzbach wollte sich ein Brautpaar, behufs Eheschließung auf's Standesamt begeben. Unterwegs passirte jedoch der Braut ein kleines Malheur, so daß der harrende Standesbeamte statt einer Eheschließung eine Geburt zu konstatiren hatte.

Waldsassen. Kürzlich wurde eine große Zahl falscher Zweimarkstücke, welche die hiesige Porzellanfabrik von der Wechselbank in Eger vereinnahmte, ehe die Unechtheit entdeckt wurde, an die Arbeiter ausbezahlt. Doch gelang es, mittelst Ausschellens fast alle falschen Stücke nach einigen Stunden zurückzuerhalten.

Westheim. Die hiesige Wirthin Mantel starb an Blutvergiftung, die sie sich durch das Tragen gefärbter Strümpfe zugezogen hatte.

Aus der Rheinpfalz.

Dürkheim. Im Saline-Gebäude wird zur Zeit das neue Spital und Distriktskrankenhaus gebaut, und auch das geplante physische Kindersiphal, ähnlich dem Viktoriastiftte zu Kreuznach, soll dort seinen Platz finden.

Landstuhl. Die Firma Holzmann & Co. hat sich entschlossen, ihre Filiale von hier nach Bruchmühlbach oder Kaiserslautern zu verlegen. Dies wäre wiederum ein Rückgang für die Stadt, denn ein Geschäftsbetrieb, welcher durchschnittlich jährlich circa 100,000 Mark Arbeitslohne auszahlt und welches Geld zum größten Theile den hiesigen Gewerbetreibenden zu gut gekommen ist, dürfte Landstuhl sobald nicht mehr geboten werden.

Ludwigshafen. Aus Uebermuth legte unlängst ein junger Bursche etwa 25 Zündplättchen, mit denen Kinder gewöhnlich schießen, auf einander in ein Rohr und schlug sie gegen die Wand, um einen stärkeren Schuß zu erzielen. Die Wirkung war furchtbar. Das Fleisch ward ihm von der Hand weggerissen.

Württemberg.

Stuttgart. Der Konsumverein wurde das Opfer eines frechen Betrügers. Seine Kasse hat längerer Zeit war man überzeugt, daß gefälschte Marken im Umlauf seien, erst jetzt aber gelang es, den Fälscher ausfindig zu machen. Es ist dies ein Spezereihändler W., aus Unterheinbach gebürtig. Derselbe hatte hier ein Haus um 80,000 Mark gekauft und darin ein Spezereigeschäft errichtet. Die Frau machte mit den gefälschten Marken größere Einkäufe in den verschiedenen Konsumläden, und die so erhandelten Waaren wurden in dem eigenen Spezereigeschäft dann wieder verkauft.

Blaubeuren. In der hiesigen Gewerbebank wurde ein Defizit von 241,000 Mark entdeckt. Eine Gerichtskommission nahm bereits den Stand der Bank auf. Der Schuldige ist der Kassier der Bank, Kaufmann Schwarz, der sich selbst dem Gerichte stellte. Er gibt an, den ganzen Betrag, sowie auch sein eigenes betrüchtliches Vermögen in Börsenspekulationen verloren zu haben. Geschädigt sind hauptsächlich kleine Beamte und Geschäftsleute, Handwerker und Fabrikarbeiter. Bei der Verhaftung des Schwarz wurden in dessen Stiefeln verborgen 10,500 Mark in Papiergeld vorgefunden.

Lendsiedel. Der Schäfer Gebert wollte dieser Tage mit seiner Schafheerde die gefrorene Jagst bei Kirchberg überschreiten, das Eis brach ein und 90 Stück Schafe ertranken. Dem Mann erwächst ein bedeutender Schaden.

Rottenburg. Zu hiesiger Diözese starben im abgelaufenen Jahre 26 Geistliche, der ältere wurde 85 Jahre alt, der jüngste nur 24, das Durchschnittsalter beträgt nicht ganz 64½ Jahre. Neupriester wurden 36 ausgeweiht, also zehn mehr, als mit Tod abgegangene.

Winzerhausen. Bei der hiesigen Bürgerausschußwahl zeigte sich die Bürgerschaft so wahlmüde, daß von 192 Wahlberechtigten nur ein einziger Wähler, und dieser nicht einmal dem Mutterort, sondern der Filiale angehörend, abstimmte.

Baden.

Karlsruhe. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums in Karlsruhe hat der Großherzog befohlen, daß in Zukunft die badische Flagge gelb-roth-gelb in drei Längsstreifen zu führen ist.

Freiburg. Geheimrath D. v. Holst hat einen Ruf an die neubegründete Universität von Chicago erhalten.

Gerichtstetten. Als kürzlich nach der Beerdigung einer im Wochenbett verstorbenen Frau die Leidtragenden sich zerstreut hatten, vernahm der den Sarg mit Erde bedeckende Todtengräber plötzlich ein starkes Klopfen und nahm Reißaus. Der Pfarrer und einige Ortseinwohner wurden herbeigeholt, und als man den Sarg öffnete, lag die Leiche umgekehrt, die Haare waren wirr durcheinander, das Gesicht verkratzt u. s. w. Das Vorkommniß erregte in der Bevölkerung großen Unmuth. Die Frau soll nur im Starrkrampf gelegen haben.

Neckargemünd. In Heidelberg fand unlängst eine Versammlung von Schiffern statt, welche die Herstellung eines Nothhafens am Ausgangsbecken der Elsenz in den Neckar in Neckargemünd zum Gegenstand hatte. Der Kostenaufwand von 7000 bis 8000 Mark soll durch Beiträge der Stadt Heidelberg, der hiesigen Gemeinde, des Kreises u. s. w. gedeckt werden. Der Nothhafen ist zur Aufnahme von 36 bis 40 Schiffen berechnet.

Mannheim. Ein hiesiger Handwerker erhielt zu Neujahr von einem Mädchen, mit dem er während seiner Militärzeit ein intimes Verhältniß hatte, welches er jedoch schon einige Jahre vor seiner Verheirathung vollständig gelöst, eine „Bizykarte," worüber die 25 Jahre alte Ehefrau desselben so in Aufregung gerieth, daß sie ihrem Leben durch einen Sprung in die hochgehenden Wogen des Neckars ein Ende machte. Die Leiche wurde wenige Stunden darauf gelandet.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Von den jetzt an der Universität Straßburg studirenden 410 Elsaß-Lothringern stammen 313 aus dem Unterelsaß, dagegen nur 51 aus Oberelsaß und 46 aus Lothringen. Dieser auffallende Zahlenunterschied erklärt sich daraus, daß es hauptsächlich die protestantischen Bevölkerungsschichten sind, deren Söhne sich den höhere Studien erfordernden Berufsarten zuwenden. Uebrigens besucht auch eine Anzahl Elsaß-Lothringer altdeutsche Universitäten, so Freiburg, Bonn, Berlin und München.

Oberchnheim. Nach der Meldung französischer Blätter soll der in Angers verstorbene Bischof Freppel seiner Vaterstadt Oberehnheim sein Herz, desgleichen 160,000 Francs für ein Waisenhaus vermacht haben.

Oesterreich.

Wien. Unter der Bevölkerung der mit Wien vereinigten Vororte herrscht große Erbitterung über die seit dem Fallen der Linienwälle eingetretene ergebliche Theuerung der Lebensmittel. Der Stadtrath beschloß in einer auf allen Märkten zu affigirenden Kundmachung die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß die Preissteigerung fast durchwegs unmotivirt sei. — Die zu Neujahr eingetretene Erhöhung der österreichischen Armee beträgt 67 Offiziere, 3193 Mann und 1065 Pferde. Insbesondere wurde der Bestand der Feld-Artillerie um 34 Offiziere, 2889 Mann und 1020 Pferde erhöht, so daß sie nunmehr 1193 Offiziere, 22,286 Mann und 10,300 Pferde zählt.

Budapest. Die Vaterländische Sparkasse hat gegen das Vermögen des Betrügers Pinsisch die Beschlagnahme erwirkt. Das Vermögen besteht in zwei Häusern in hiesiger Stadt, zwei halben Gutsantheilen und dem Villenbesitz in Waitzen im Gesammtwerth von 400,000 Gulden. Es werden eifrig Erhebungen gepflogen, sowohl seitens der Polizei, wie der Sparkassen-Direktion, um die Verbindungen des Betrügers zu ermitteln, da man nicht annehmen kann, daß eine Million so spurlos verschwunden sein könne.

Giesingen bei Feldkirch. Hier hat ein 24jähriger Bursche Namens Alois Behringer seinen 54 Jahre alten Vater erschlagen. Die Beiden geriethen in Streit, wobei der Sohn dem Vater mit einer Axt fünf Hiebe versetzte. „Jetzt haben wir Frieden," sagte der Mörder, als er nach der That wieder in die Stube trat. „Ich habe ihn todtgeschlagen."

Reichenberg. Aus dem hiesigen Konsulardezirke wurden im vierten Quartale 1891 nach Nordamerika ausgeführt für 699,973 Gulden Waaren, darunter Glaswaaren 325,584 Gulden, Bijouterie 102,769 Gulden, Glasknöpfe 102,482 Gulden, Leinenwaaren 99,694 Gulden u. s. w. Die Total-Ausfuhr betrug im Jahre 1891 3,152,493 Gulden Werth gegen 2,763,204 Gulden des Jahres 1890, was eine Mehr-Ausfuhr von 369,289 ergibt, und hat sich überhaupt die Ausfuhr im Jahre 1891 gegen 1889 mehr als verdoppelt.

Temesvar. Während einer letzthin stattgehabten Vorstellung im hiesigen Stadttheater wurden plötzlich Feuerrufe laut; gleichzeitig strömte starker Rauchqualm vom unteren Theile der Bühne in den Zuschauerraum. Eine unbeschreibliche Panik entstand und alles stürzte zu den Ausgängen. Zu kritischen Momente aber apostrophirte der Feuerwehrkommandant Novotny, welcher sich überzeugt hatte, daß blos das Rohr eines der unterirdischen Heizöfen schadhaft geworden, das Publikum mit lauter Stimme, worauf allmälig Ruhe eintrat. Die Zuschauer wagten sich in das Theater zurück, worauf die Vorstellung ungehindert fortgesetzt werden konnte. Die Abendvorstellung fand wieder vor vollem Hause statt.

Schweiz.

Bern. Achtzig Handwerker der Stadt Bern haben sich bereit erklärt, ihren Lehrlingen wochentlich einen halben Tag frei zu geben, um den Unterricht der Fortbildungsschule besuchen zu können. — Als eine Seltenheit wird aus Siefsiborg mitgetheilt, daß am Neujahrstag im Dorf eine Bahre voll Gras herumgestoßen wurde, mit Begleit von Sense, Gabel und Rechen. Samuel Schnepbach, Bierbrauer und Wirth, ließ nämlich an diesem Tage grasen, um seinen Kühen zum Neujahr einen seltenen Leckerbissen verabfolgen zu können.

Zürich. Im Jahre 1890 wurden im Kanton Zürich 10,397 Arme öffentlich unterstützt, eine große Zahl, die aber nicht mehr als drei Prozent der Bevölkerung ausmacht und weit hinter dem Vorjahrsstande zurückbleibt, welches frühere böse Zeiten kannten. Die Zahl der unterstützten Kinder beträgt dabei 3694, so daß sich die Zahl der unterstützten Erwachsenen noch stark reduzirt.

Schwyz. Der Regierungsrath geht gegen Lotteriegeschäfte scharf in's Zeug. Bei Strafe von 40 bis 100 Franken sind Lotterien und Hazardspiele, das Kollektiren für dieselben, der Verkauf von Loosen (Antheilsnoosen) verboten worden, und unter Androhung von Bußen von 10 bis 50 Franken ist es den Zeitungsredaktoren untersagt, diesbezügliche Inserate aufzunehmen.

Glarus. In geringer Entfernung vom Dorfe Elm ist am nördlichen Abhang des Tschingelberges (1200 Meter über Meer) eine reichhaltige Mineralquelle entdeckt worden. Die Quelle ist ein starker „Eisensäuerling," indem sie beinahe doppelt so viel kohlensaures Eisenoxidul enthält als das Mineralwasser vom Bade Ragatz.

Basel-Stadt. Bei einer bekannten Basler Bank fand sich am Neujahrstage ein Weiblein ein, um sein „Gerstlin" anzutzgen. Bevor sie aber dem Kassier ihr Sinnuchen übermachte, ließ sie den Herrn Direktor rufen und fragte ihn ernsthaft, ob er etwa im Sinn habe, in nächster Zeit auch durchzubrennen. Erst die Zusicherung des soliden Geschäftsleiters beruhigte die Zweifel der Frau.

Appenzell. Eine geistig gestörte Frauensperson, die von der fixen Idee eingenommen war, daß nur durch den Erfrierungstod ihr Leben den richtigen Abschluß finden könne, wurde kürzlich in der Nähe des Weißbades erfroren aufgefunden; ihrer Kleider fast gänzlich entledigt, legte sie sich in den Schnee und fand den gewünschten Tod.

Wallis. Wallis hat ausschließlich mit Hilfe seiner Kantonsangehörigen die Staatsschuld auf 4 Prozent konvertirt. Das Budget für 1892 schließt mit einem Einnahmeüberschuß von 15,697 Franken und ist somit die Finanzlage des Kantons Wallis als günstig zu bezeichnen.

Das furchtbarste Ereigniß, das Indianapolis, Ind., seit langer Zeit betroffen, war der Brand des „Indiana Surgical Institute," das zur Zeit von 500 Patienten besucht war. Mehr als 20 derselben, unter ihnen 17 verkrüppelte Kinder, verbrannten elendiglich, und eine große Anzahl wurde verletzt. In einem einzigen Zimmer fand man in einem Kinderbettchen aufeinander liegend, sieben Leichen. Eine Frau, die ihr Kind in einen Shawl eingehüllt im Arme hielt, war mit ihrem Liebling erstickt. In einigen Fällen hielten sich die umgekommenen Verkrüppelten umschlungen, als ob eines bei dem Andern Hülfe g